

Schongau

Baudenkmäler

E-1-90-148-1

Ensemble Altstadt Schongau. Das Ensemble umfasst die durch Stadtgraben und Stadtmauer begrenzte Altstadt von Schongau.

Schongau ist eine planmäßige, nach 1225 angelegte staufische Stadt, die 1268 in den Besitz der bayerischen Herzöge gelangte. Anlass der Gründung war die Auffassung der nahe gelegenen welfisch-staufischen Siedlung Altenstadt und die Verlegung des dortigen Marktes auf einen strategisch und verkehrsmäßig vorteilhafteren Höhenrücken oberhalb eines alten Lechüberganges, bei dem auch die alte Straße von Augsburg nach Oberitalien von einer ost-westlichen Salzstraße gekreuzt wurde, außerdem die größere Nähe zur Peitinger Welfenburg. Der Ausbau der Stadt über das gesamte ovale Plateau hinweg erfolgte stufenweise bis ins 14./15. Jh.; der staufischen Kernstadt des 13. Jh. mit ihren drei Hauptstraßen-Achsen und den im rechten Winkel zugeordneten Nebenstraßen wurden vor allem der ganze Nordteil der Stadt zwischen Bauerngasse, nördlicher Münzstraße und nördlicher Amtsgerichtsstraße und der kleinere Südteil um den Lindenplatz folgerichtig angeschlossen. Der späte Einbezug von Burg und Zollstätte nordwestlich beim Maxtor ist an der Ausbuchtung des Stadtgrundrisses an dieser Stelle noch gut zu erkennen.

Die Stadt war vom 13. bis zum 18. Jh. gut befestigt; die weitgehend erhaltenen, eindrucksvoll die Stadt noch einfassenden Mauerzüge, eine Reihe von Türmen und zwei der fünf alten Tore erheben sich über den äußersten Rändern des Plateaus. Die Herzöge, welche die Entwicklung der Stadt begünstigten, ließen besonders die gegen Schwaben und Augsburg gerichtete Westseite der Stadt stark befestigen.

Der große, von Norden nach Süden über die längste Ausdehnung der Stadt sich erstreckende Straßenmarkt, in seinem zentralen Teil bereits die Hauptachse der staufischen Kernstadt, ist das Rückgrat des Stadtgrundrisses. Er diente nicht dem Durchgangsverkehr, der quer über ihn hinweg lief, sondern als Stellplatz für Wagen und Lagerplatz für Waren. Die Bedeutung der Stadt als Warenumschlagplatz der Lechflößer und der Rottfuhrleute sowie für den Italienverkehr wird vor allem durch das spätgotische Ballenhaus anschaulich, ein stattliches Speicher-, aber auch repräsentatives Ratsgebäude, das sich freistehend in der Marktstraßen-Achse erhebt.

Annähernd parallel östlich und westlich zu diesem Hauptstraßenzug verlaufen die Karmeliter- und Amtsgerichtsstraße im Osten und die Christophstraße/Bauerngasse im Westen; meist im gitterförmigen System sind zwischen diesen drei dominierenden Achsen kleinere Verbindungs- und Parallelgassen angeordnet. Einige von ihnen wurden wahrscheinlich nach dem Stadtbrand von 1493 überbaut. Die Bebauung der Stadt ist überwiegend geschlossen; das Giebelhaus des angrenzenden schwäbischen Bereichs herrscht vor. Es handelt sich meist um zweigeschossige verputzte Bürger- und Kleinhäuser, auch Stadtbauernanwesen, aus dem 18. und früheren 19. Jh., einige mit älterem Kern. Die Wohnhausbebauung weist Abstufungen an Höhe und Baumassen von der Marktstraße in Richtung auf die Nebenstraßen westlich und östlich davon auf. Diese Abstufung ist für das Stadtbild ebenso charakteristisch wie der beherrschende barocke, im Kern spätmittelalterliche Bau der Stadtpfarrkirche, dem die Anlage des ehem. Karmelitenklosters als zweiter dominierender barocker Akzent zur Seite tritt. Beide bereichern das im Wesentlichen mittelalterliche Fernbild der Stadt. Auch im Inneren der Stadt ist dieser mittelalterliche Grundcharakter, bestimmt durch den staufischen Grundriss, durch die Form der einzelnen Grundstücke, durch die Stadtbefestigung, durch das Schloss, das Ballenhaus, den spätgotischen, in die Marktstraße einspringenden Chor der Stadtpfarrkirche und den

vorherrschenden Haustyp trotz starker Erneuerungen der Bausubstanz im wesentlichen erhalten geblieben.

- D-1-90-148-2** **Am Maxtor 7.** Wallfahrtskapelle Hl. Kreuz, ehem. quadratischer Zentralbau mit Exedren und kräftiger barocker Pilastergliederung, von Johann Schmuzer, 1690/93, Erweiterung in gleicher Form mit angefügter Sakristei durch Joseph Schmuzer, 1725/26, Mansardwalmdach von Michael Mang erneuert, 1794; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-4** **Amtsgerichtstraße 15; Amtsgerichtstraße 17.** Ehem. Stadel, dann Doppelhaus, sog. bei Heiß und Männle, zweigeschossiger verputzter Giebelbau mit Satteldach und verschaltem und vorkragendem Giebel, dendro.dat. 1708/09, Umbau zu Ackerbürger- und Handwerkerhaus und massiver Ersatz der seitlichen Ständewände dendro.dat. 1727.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-5** **Amtsgerichtstraße 19; Amtsgerichtstraße 23.** Doppelhaus, sog. bei Lori und Totengräber-Michl, zweigeschossiges Wohnhaus mit flachem Satteldach und verschaltem Giebel, im Kern verputzter Holzständerbau, dendro.dat. 1672, mit älterem Kern.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-76** **Bahnhofstraße 24.** Wohnhaus von Joseph Kranebitter, zweigeschossiger asymmetrischer Mansarddachbau mit reichen hölzernen Zierdetails, von Joseph Kranebitter selbst errichtet, 1898; Nebengebäude, zweigeschossig mit verbrettertem Obergeschoss und Mansarddach mit Schopf, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-6** **Ballenhausstraße 2; Karmeliterstraße 5.** Ehem. Kasten- und Richterhaus des Steingadener Prämonstratenser-Stifts, sog. Steingadener Richterhaus, zweigeschossiger spätmittelalterlicher Satteldachbau mit traufseitigem Bogenfries und dreigeschossigem Giebel mit Aufzugsöffnungen, im Inneren geschnitzte spätgotische Balkendecke, bez. 1493; ehem. Salzstadel, massiver Giebelbau mit steilem Satteldach und Aufzugsöffnungen, wohl gleichzeitig; Nebengebäude, schmaler zweigeschossiger Satteldachbau mit tiefer Ladeluke, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-8** **Bauerngasse 15.** Ehem. Ackerbürgerhaus, sog. beim Lenzler, giebelständiger zweigeschossiger Einfirsthof mit großer Giebeltenne und Flachsatteldach, dendro.dat. 1477.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-12** **Blumenstraße 5.** Evang.-Luth. Dreifaltigkeitskirche, schmaler gewesteter Saalbau mit stark eingezogenem Polygonalchor, Eingang Sarkaden und seitlichem Fassadenturm mit Steildach, in modern historisierenden Formen, von Adam Stuhlfaut, 1914/16.
nachqualifiziert

- D-1-90-148-16** **Christophstraße 15; Christophstraße 17.** Wohnhaus, sog. beim Frauentorschlosser bzw. Bei der Roten, zweigeschossiger verputzter Traufseitbau mit steilem Satteldach, im Kern 17./18. Jh.; zugehörig Stadtmauer 13.-18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-80** **Christophstraße 16.** Ehem. Wohnhaus mit angefügtem Nebengebäude, dann Wachszieherei, sog. beim Allatsee, giebelständiger zweigeschossiger Putzbau mit Satteldach, von Stadtmaurermeister Matthias Left für sich selbst, dendro.dat. 1810/11, ehem. Werkstatt 1856 nördlich angefügt, aufgestockt und vergrößert 1898 bzw. 1905.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-18** **Christophstraße 21; Christophstraße 23.** Stadttor, sog. Frauentor, schlichter spätmittelalterliche Torturm mit seitlichen Torwärterhäuschen, Rundbogendurchfahrt und feldseitiger Nische mit Marienfigur, über den Resten des sog. Kuhtores errichtet 1695/99, Umbauten im 19. Jh. und 1919.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-1** **Christophstraße 23; Christophstraße 48; Bauerngasse 23; Lindenplatz 1; Nähe Christophstraße; Nähe Sonnengraben; Nähe Westlicher Stadtgraben; Nähe Östlicher Stadtgraben; Nähe Am Maxtor.** Stadtbefestigung, nahezu vollständig erhaltener Mauerbering, zum großen Teil mit Wehrgängen, von den ursprünglich 16 Türmen fünf erhalten, zwei der Toranlagen noch vorhanden (siehe Christophstraße 21/23 und 48), verputztes Mauerwerk, 13. Jh., erneuert und verstärkt bis in das 18. Jh., im 19. Jh. mehrere Veränderungen und Durchbrüche. Fünf Befestigungstürme: sog. Französischer Turm, schlichter Wachturm mit Pultdach, verputzter Massivbau, 16. Jh., 1764 wieder aufgebaut; sog. Kämme- oder Kasselturm, unten quadratischer Wachturm mit oktagonalem Aufbau und Zeltdach, verputzter Massivbau im Kern 16. Jh., wieder aufgebaut 1704/17; sog. Schwaigerturm, kleiner verputzter Turm der Stadtbefestigung und zeitweise Wasserreservoir mit Schopfwalmdach, wohl 17. Jh.; sog. Polizeidienernturm bzw. Alter Einlass, fünfgeschossiger Torturm mit Fussgängerdurchlass, oktagonalem Aufbau und Zeltdach, 16. Jh.; sog. Maxtorturm, quadratischer Eckturm des Maxtors mit oktagonalem Aufbau, verputzter Massivbau, 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-83** **Christophstraße 28.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. beim Handler, zweigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, 1888, reiche neubarocke Fassadengliederung mit Mittelerker und Zwerchhaus durch Josef Kranebitter bez. 1903.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-27** **Christophstraße 57.** Ehem. Spitalkirche St. Erasmus, dann Salzstadel, Theater und Turnhalle, jetzt Stadtmuseum und Archiv, geosteter Saalbau mit eingezogenem Polygonalchor und Walmdach, Langhaus Ende 15. Jh., Chor erneuert 1681/82; zugehörig Stadtmauer, 13.-18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-90-148-85** **Christophstraße; Schloßplatz.** Brunnen, vierseitiges Brunnenbecken mit Mittelsäule und neugotischen Zierelementen, Gusseisen, bez. 1857.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-20** **Dominikus-Zimmermann-Straße 10.** Ehem. Ackerbürgerhaus und Kupferschmiede, sog. beim Unteren Kupferschmied, zwei- bzw. dreigeschossiger Putzbau mit geschlepptem Flachsatteldach, originellem Neurenaissance-Steherker und geschnitzten neugotischen Türen, weitestgehender Neubau Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-75** **Dornau 13.** Ortskapelle St. Petrus, langgestreckter verputzter Saalbau mit romanischem Langhaus, spätgotischem Chor Anfang 16. Jh. und massivem Giebelreiter; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-77** **Frauentorweg 10.** Ehem. Atelier des Bildhauers und Keramikers Rudolf von Heider, schmaler eingeschossiger Mansarddachbau mit Schopfwalm und Quergiebeln, im barockisierenden Stil, um 1900, Umbau zum Wohnhaus durch Joseph Kranebitter bez. 1912.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-30** **Friedhofstraße 3; Friedhofstraße 1.** Kath. Friedhofskirche St. Sebastian, schlichter Saalbau mit eingezogenem Polygonalchor und südlichem Flankenturm, im Kern 1528, grundlegende Umgestaltung um 1774; Epitaph mit Kreuzigungsgruppe, Stein, bez. 1483, in einer Nische der Stadtmauer; Friedhofskreuz, lebensgroßer historisierender Kruzifix aus Gusseisen, 1850/60; zugehörig Stadtmauer, 13.-18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-78** **Kanzleistraße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. beim Stricker-Boos, zweigeschossiger Giebelbau mit steilem Satteldach und spätmittelalterlichem Tiefbrunnen im Keller, wohl Anfang 17. Jh., Erweiterung um den abgewinkelten traufseitigen Trakt 1913.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-39** **Karmeliterstraße 2.** Ehem. Bürgerhaus, dann Brauerei mit Gastwirtschaft, sog. Mohrenhaus, zweigeschossiger langgestreckter Eckbau mit steilem Satteldach, im Kern 17. Jh., weitestgehende Erneuerung des südlichen Teils dendro.dat. 1722/23, neubarocker Schweifgiebel 1901, mit älterem Kern.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-32** **Karmeliterstraße 6; Karmeliterstraße 8.** Ehem. Karmeliten-Klosterkirche St. Anna, seit 1812 Spitalkirche Hl. Geist, hohe pilastergegliederte Wanpfeilerkirche mit stark eingezogenem quadratischem Chor und nördlichem Chorwinkelturm, von Joseph Schmuzer, 1727/35; mit Ausstattung; ehem. Karmeliten-Kloster, langgestreckter ehem. zweigeschossiger Putzbau mit Satteldach, von Frater Dominikus Loiper, 1720/25, Anbau des östlichen Noviziatflügels und gesamte Aufstockung der Anlage, 1750.
nachqualifiziert

- D-1-90-148-35** **Kirchenstraße 7.** Pfarrhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit steilem Satteldach und Figurennische mit Hl. Florian, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-37** **Lechtorstraße 6.** Wohnhaus, sog. beim Falsch, zweigeschossiger Putzbau auf hohem Kellergeschoss mit steilem abgeschlepptem Satteldach, im Kern 1492/93 (dendro.dat.); zugehörig Stadtmauer, 13.-18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-38** **Lechtorstraße 10.** Wohnhaus, sog. beim Bantele, schmaler zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, verputzter Ständerbau, dendro.dat. 1501/03 und 1555, tiefgreifende Umgestaltung 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-100** **Lechtorstraße 11; Lechtorstraße 13.** Bürgerhaus, zweigeschossiger verputzter Traufseitbau mit Satteldach, 1. Hälfte 18. Jh., 1873 und später umgebaut, im Kern älter; ehem. Ökonomiegebäude, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger traufseitiger Satteldachbau, 1. Hälfte 18. Jh., Inneres teilweise erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-40** **Lechtorstraße 14.** Wohnhaus, sog. beim Sudler, zweigeschossiger verputzter Eckbau mit steilem Satteldach und Aufzugsöffnungen, dendro.dat. 1540.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-47** **Lechtorstraße 17 a; Lindenplatz 13.** Ehem. Brauereigasthaus, jetzt Gasthaus zur Sonne, dreigeschossiger verputzter Eckbau mit steilem Satteldach, 1710, im Kern wohl älter, Bogenfries über Konsolen um 1910, Ausleger.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-41** **Lechtorstraße 22.** Wohnhaus, sog. beim Fassmann, schmaler dreigeschossiger Giebelbau mit Erker und Satteldach, 1831, mit älterem Kern.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-42** **Lechvorstadt 3.** Ehem. Gerberhaus, sog. beim Schöllner, breitgelagerter zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-43** **Lechvorstadt 5.** Ehem. Gerberhaus, sog. beim Bertl, breitgelagerter zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-44** **Lechvorstadt 21; Lechvorstadt 23.** Ehem. Gerberhaus, dann Hakenhof, sog. Unterer Weinmüller, zweigeschossiger giebelständiger Wohnteil mit Putzgliederungen, Spionfenster und Heiligennische am Eck, traufständig angefügte ehem. Ökonomie mit Zwerchhaus, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-90-148-82** **Lindenplatz 5.** Wohnhaus, sog. beim Nagelschmied, zweigeschossiger Traufseitbau mit Mittelkerker und hofseitiger Laube, dendro.dat. 1562/63, in der 1. Hälfte des 19. Jh. und nach Plänen von Ludwig Metzler 1906 verändert.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-56** **Löwenstraße 1.** Ehem. Handelshaus, sog. beim Kapeller, dreigeschossiger schmaler Eckbau mit Satteldach und geschnitzten Schaufensterahmen und -läden, 3. Viertel 19. Jh., an der Hausecke eingelassene romanische Löwenfigur (durch Kopie ersetzt).
nachqualifiziert
- D-1-90-148-48** **Löwenstraße 3.** Ehem. Gasthaus Zu den drei Hasen, seit 1803 Apotheke, zweigeschossiger Traufseitbau zu sieben Achsen mit Putzgliederungen und Satteldach, im Kern 1. Hälfte 16. Jh., verändert 1803, geschnitzte Türen und Fensterläden Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-49** **Marienplatz 1.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. beim Oberen Seiler, zweigeschossiger verputzter Eckbau mit Konsolkerker und steilem Satteldach, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-50** **Marienplatz 2.** Ehem. Kaufhaus mit Stadtwaage und Schranne, sog. Ballenhaus, freistehender zweigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebel, spätgotisch 1420, nach Brand von 1493 wieder errichtet bis 1515, ein Drittel des Gebäudes 1857 abgetragen, neue Nordfassade neugotisch mit Treppengiebeln und Biforienfenstern gestaltet.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-52** **Marienplatz 5.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. beim Oberer Huter/Left, dreigeschossiger Traufseitbau mit flachem Satteldach, Erker, steinerner Balkonbrüstung und Treppengiebel, im Kern Anfang 19. Jh., neugotische Ausgestaltungen Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-53** **Marienplatz 7.** Ehem. Nebengebäude des Gasthofs zum Stern, dann Bürgerhaus, Amtsgericht, Magistratsgebäude und Rathaus, repräsentativer dreigeschossiger Traufseitbau mit steilem Satteldach und neubarocker Putzgliederung, 17. Jh., im Inneren ehem. Hauskapelle.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-54** **Marienplatz 11.** Sandsteinportal des sog. Bilori-Martl-/ bzw. Steinmetz-Hauses, in historisierenden Formen, um 1840/50.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-79** **Marienplatz 14.** Deckengemälde des ehem. Stadtschreiberhauses, sog. Schäfflerhaus, von Franz Anton Wassermann, 1750; im Obergeschoss.
nachqualifiziert

- D-1-90-148-91** **Marienplatz 15.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger verputzter Giebelbau mit Satteldach und Kranluke, dendro.dat. 1697, Erdgeschoss weitgehend erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-57** **Marienplatz 18.** Hausfigur Pietá des sog. Platz-Seiler-Hauses, Ende 17. Jh., im Obergeschoss Stuckdecke, um 1675/80.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-58** **Marienplatz 19.** Hotel Alte Post, zweigeschossiger Eckbau mit Mansarddach und breitem Zwerchhaus, im neubarocken Stil, 1889.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-59** **Marienplatz 22.** Ehem. Gasthaus zum goldenen Kreuz, sog. Hehlwirt, zweigeschossiger breitgelagerter Giebelbau mit steilem Satteldach, dendro.dat. 1641/44 bzw. 1683/84, schmiedeeiserner Ausleger 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-60** **Marienplatz 23.** Kath. Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Wandpfeilerkirche mit stark eingezogenem Polygonalchor und nördlichem Flankenturm mit Zwiebelhaube, Chor und Turmunterbau nach Brand von 1493 neu errichtet, nach Einsturz des Turmes erneuter Wiederaufbau von Chor und Turmobergeschoss 1667/68, Langhaus 1751/53 erneuert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-61** **Münzstraße 1; Münzstraße 3.** Rathaus, dreigeschossiger zweiflügeliger Giebelbau mit Erdgeschossarkaden, Erker auf der Südseite und Dachreiter, von Oswald Bieber im reduzierten Historismus, 1922/26.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-87** **Münzstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Eckbau mit historisierender Putzgliederung, Zwerchgiebel und Satteldach, im Kern 17./18. Jh., nach Plänen von Joseph Kranebitter 1898 umgestaltet.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-62** **Münzstraße 10.** Ehem. Brauereiwirtschaft zum Bären bzw. beim Stutzenbräu, jetzt Gasthaus Blaue Traube, breitgelagerter zweigeschossiger Giebelbau mit steilem Satteldach, 1790 (dendro.dat.), Fassade 1957 vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-63** **Münzstraße 32.** Ehem. Gerberei, dann Gasthaus Weisses Lamm, sog. beim Burger, zweigeschossiger Putzbau mit Schweifgiebel und einachsigen Querhaus, dendro.dat. 1780, Umbau dendro.dat. 1821.
nachqualifiziert

- D-1-90-148-101 Münzstraße 33; Reichelstraße 2.** Ehemalige Bezirkssparkasse, jetzt Landratsamt, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit giebelständigem Kopfbau in Formen des Heimatstils, von Andor Ákos, 1936/37; Nebengebäude mit Garage, verputzter Steildachbau, gleichzeitig; Hofmauer, verputzt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-66 Münzstraße 48.** Ehem. Münzamt und Gefängnis, sog. Münzhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit steilem Satteldach, von Leonhard Matthäus Giessl, 1768-73 über älterem Kern; zugehörig Stadtmauer, 13.-18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-81 Nähe Frauentorweg.** Gartenhaus, kleiner zweigeschossiger Bau auf quadratischem Grundriss mit Zeldach, verputzter Massivbau, nach 1816.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-84 Nähe Karmeliterstraße.** Brunnen, vierseitiges Brunnenbecken mit Mittelsäule und neugotischen Zierelementen, Gusseisen, bez. 1864.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-24 Nähe Sonnengraben; Nähe Westlicher Stadtgraben; Nähe Östlicher Stadtgraben; Nähe Am Maxtor; Christophstraße 48.** Stadttor, sog. Hof-, Kreuz- oder Maxtor, schlichter Torbogen mit achteckigem Befestigungsturm und feldseitiger Bildnische, 15. Jh., große Teile zerstört und teilweise wieder hergestellt 1704 ; ehem. Torwärterhaus, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau, im Kern 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-86 Nähe Westlicher Stadtgraben.** Ehem. Brunnenhaus bzw. Pumpwerk der sog. aerarialischen Wasserleitung, turmartiger Zeldachbau, im Kern 16./17. Jh., mit späteren Veränderungen.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-93 Östlicher Stadtgraben 2.** Villa, zweigeschossig mit Walmdach und polygonalem Eckerker, in reduzierten historisierenden Formen, von Josef Kranebitter, 1910; Garten-Salettl, kleiner Satteldachbau mit massivem Sockel und Verglasung, gleichzeitig; Holzschuppen, schmaler Ständerbau auf hohem Massivsockel mit Satteldach, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-67 Reichelstraße 4.** Wohnteil des ehem. Ackerbürgerhauses, sog. beim Bot, zweigeschossiger Einfirsthof mit steilem Satteldach und giebelseitiger Tenne, verputzter Massivbau, nördlicher Teil dendro.dat. 1244, Firstdrehung dendro.dat. 1876/77.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-68 Reichelstraße 18.** Ehem. Bauernhof, sog. beim Strauß, zweigeschossiger breiter Satteldachbau mit giebelseitigem Tennentor, Aufzugsluken und Putzgliederung, 1829, mit älterem Kern.
nachqualifiziert

- D-1-90-148-69** **Rentamtstraße 1.** Ehem. Kastenhaus des Rottenbacher Klosters, dann Rentamt, sog. Rottenbacher Kasten, dreigeschossiger langgestreckter Eckbau mit flachem Walmdach und reicher klassizistischer Putzgliederung, Ende 18. Jh.; Einfriedung mit Eckpavillon, verputzter Massivbau, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-70** **Rentamtstraße 4.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger verputzter Traufseitbau mit steilem Satteldach, um 1740.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-71** **Rentamtstraße 6.** Ehem. Handwerkerhaus, sog. beim Schmidfutter, zweigeschossiger verputzter Traufseitbau mit steilem Satteldach, um 1740.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-72** **Rentamtstraße 8.** Ehem. Handwerkerhaus, sog. beim Spital-Drechsler, zweigeschossiger verputzter Traufseitbau mit Flacherker und steilem Satteldach, im Kern von 1496 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-1-90-148-73** **Rentamtstraße 10.** Wohnhaus, sog. beim Spengler, zweigeschossiger Traufseitbau mit flachem Satteldach, 1. Hälfte 19. Jh., mit älterem Kern.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-23** **Schloßplatz 1; Bauerngasse 5.** Ehem. Schloss Schongau, jetzt Landratsamt, dreigeschossiger Hauptbau mit Krüppelwalmdach und südlich angefügtem schmalerem Flügel mit steilem Satteldach, im Kern nach 1493, Umbau und teilweise Wiederherstellung 1771/72, Abbruch der westlich angefügten Schlosskapelle 1876 und Neubau an gleicher Stelle eines zweigeschossigen Flügels mit Mansardwalmdach 1938; Schlossgartenmauer mit Torbogen, entlang der Bauerngasse, wohl 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-102** **Schloßplatz 3.** Ehem. Handwerkerhaus, Hälfte eines Doppelhauses, zweigeschossiger Massivbau mit Satteldach, ehem. in Geschossbauweise, im Kern dendro.dat. 1538/39, rückwärtiger Pultdachanbau, holzverschalter Ständerbau, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-92** **Schönlinder Straße 37 b.** Sommerkeller der ehemaligen Rößlebrauerei, zwei nebeneinanderliegende, tonnengewölbte Kellerräume, im Kern 1828/29.
nachqualifiziert
- D-1-90-148-90** **Schönlinder Straße 41.** Kath. Pfarrkirche Verklärung Christi, Ziegel/Betonbau über gebrochen sechseckigem Grundriss mit überhöhtem Altarraum, durch Sakristei angeschlossenen pyramidenförmig überlängter Campanile mit geöffneten Händen als Bekrönung, von Friedrich F. Haindl, 1966/68; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-90-148-74 **Weinstraße 6; Weinstraße 8.** Doppelwohnhaus, sog. beim Stechele-Schlosser bzw. Schuster-Bernhard, zweigeschossiger verputzter Eckbau mit steilem Satteldach, dendro.dat. 1493/94, mit Veränderungen des 18./19. Jh.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 69

Schongau

Bodendenkmäler

- D-1-8131-0053** Abschnittsbefestigung des frühen Mittelalters mit vorgelagerten Reiterhindernissen ("Schlossberg") sowie Siedlung des Neolithikums, der Bronzezeit und der Urnenfelderzeit, Siedlung und Brandopferplatz der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8131-0065** Burgstall des hohen und späten Mittelalters ("Schneckenbichl") sowie Höhensiedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-8131-0067** Siedlung mit Kalkbrennerei der mittleren römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8131-0072** Mehrgliedrige Abschnittsbefestigung des frühen oder hohen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-8131-0100** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8131-0110** Körpergräber des Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8131-0121** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Peter und Paul in Dornau und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-1-8131-0123** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Karmeliten-Klosterkirche St. Anna, heute Kath. Spitalkirche Hl. Geist, und ihrem Vorgängerbau (Kapelle St. Anna) sowie des ehem. Karmeliten-Klosters von Schongau.
nachqualifiziert
- D-1-8131-0124** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt und ihrer Vorgängerbauten mit zugehörigem Friedhof und der abgegangener Karnerkapelle St. Michael.
nachqualifiziert
- D-1-8131-0126** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Spitalkirche St. Erasmus in Schongau und dem angeschlossenen Spital.
nachqualifiziert
- D-1-8131-0164** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kapelle Hl. Kreuz in Schongau.
nachqualifiziert

- D-1-8131-0167** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Friedhofskirche St. Sebastian in Schongau.
nachqualifiziert
- D-1-8131-0168** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der historischen Altstadt von Schongau.
nachqualifiziert
- D-1-8131-0187** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Stadtbefestigung von Schongau.
nachqualifiziert
- D-1-8131-0188** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Herzogsschlusses von Schongau und seiner Vorgängerbauten mit der abgegangenen Schlosskapelle St. Johannes d. T.
nachqualifiziert
- D-1-8131-0189** Richtstätte und Sonderbestattungsplatz des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit ("Oberes Hochgericht").
nachqualifiziert
- D-1-8231-0059** Straße der römischen Kaiserzeit (Teilstück der Trasse Augsburg-Füssen).
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 17